

## Ein Türöffner

Manchmal liest man so etwas noch an dicken Balken über der Eingangstür eines alten Fachwerkhäuses: Gott bewahre dieses Haus und alle, die da gehen ein und aus! Oder: Mit Gottes Hilfe erbaut. Oder: An Gottes Segen ist alles gelegen! Früher wusste man oft besser, dass das Leben weniger wegen der eigenen Kräfte gelingt als vielmehr durch den Segen, den Gott schenkt. Das zeigte man dann auch anderen, die vor dem Haus standen. Heute ist es zwar noch genauso, doch unsere Einstellung hat sich ziemlich verändert. Heute meinen die Menschen oft, dass es die eigenen Kräfte sind, die das Leben gestalten und gelingen lassen. Dass der Segen Gottes dem Haus ein Dach gibt, daran haben am 6. Januar, dem Dreikönigstag, Sternsinger erinnert, als sie an manche Häuser der Dörfer und Städte den Segenswunsch an die Tür schrieben: 20\*C+M+B+23: Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus.

Die Kinderkönige, die an die Weisen – genannt Caspar, Melchior, Balthasar – erinnern, tun das, was Jesus den Menschen einst riet. Er sagt: Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als erstes: Friede diesem Haus!, nachzulesen bei Lukas 10.5. Das ist ein Gruß, der mich und meine Familie wertschätzt, der meine Art zu leben, achtet. So kann ich nach der Tür zu meiner Wohnung auch mich selbst öffnen.

Wir erleben auch anderes und andere: Typen, die ein Einfühlungsvermögen wie eine Kreissäge haben, oder Labertaschen, die nicht zuhören. Dann wollen wir die Tür schnell wieder schließen.

Und wir selbst? Wie klopfen wir bei anderen mit unserem Glauben an die Tür? Das ist nicht leicht, denn für viele gilt der Glaube heutzutage als Privatsache und gehört öffentlich eher in die Kirche. Doch wo immer Menschen sowohl innerlich als auch äußerlich eher für sich sind, könnte es gut tun, auch einmal über das zu sprechen, was einer oder eine glaubt. Die Voraussetzung solcher Gespräche hat viel mit Frieden zu tun. Und der fängt beim Denken und Reden an – und eben auch schon beim Anklopfen.

Pfarrer Rafael Schindler  
Kirchengemeinde Zschoppach